

Zeitschrift:	Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Band:	22 (1999)
Heft:	4
Rubrik:	Archäologische Mitteilungen = Informations archéologiques = Informazioni archeologiche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwärts in die Vergangenheit

Ein Lagerbericht aus dem Val Camonica

Die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte und das Museum Didaktische Ausstellung Urgeschichte Chur organisierten vom 2. bis 7. August 1999 in der Valle Camonica ein Lager zur Erlebnisarchäologie. Im diesen Frühling neu eröffneten Archeopark bei Boario Terme, rund 40 km nordöstlich von Bergamo, erlebten dabei 42 Kinder und Jugendliche sowie zwei Erwachsene intensive Tage. Die zahlreichen Aktivitäten wurden betreut von Ausilio Priuli, dem Leiter und Erbauer des Archeoparks, sowie von Barbara und Christian Foppa (Chur), Irmgard Bauer (Zug), Stefanie Jacomet, Jörg Schibler und Urs Niffeler (alle Basel).

Der folgende Lagerbericht wurde aus den verschiedenen Tagebuchnotizen von teilnehmenden Kindern zusammengestellt.

Montag

Ein Reisecar sammelte von Basel bis Thussis alle angemeldeten Hobbyarchäologen ein. Mit Spannung und leichter Nervosität blickten wir dem künftigen Abenteuer entgegen. Auch das anfänglich komische Gefühl beim Abschied von den Eltern war nach der ersten Witzrunde schnell vergessen. Über den Julier, wo uns Herr Foppa römische Wagenspuren zeigte und erklärte, sowie über Bernina und Aprica gelangten wir nach langer aber lustiger Fahrt in

die Valle Camonica. Bei der Ausfahrt Boario Terme erblickten wir dann auch schon unseren zukünftigen Wohnsitz, den Archeopark. Gleich nach der Ankunft wurden uns die nachgebauten jungsteinzeitlichen Häuser zugeteilt und wir konnten uns einrichten. Als wir die Schlafplätze fertig eingeräumt hatten, sahen wir uns bis zum Nachtessen die nähere Umgebung genauer an. Es hatte sehr viele Tiere. Auf dem See schwammen Enten und Schwäne, am Ufer schnatterten Gänse, Ziegen und Schafe grasten friedlich auf der grossen Wiese. Neben unseren Häusern gackerten die Hühner und auch Schweine grunzten uns entgegen. In einem Gehege sahen wir sogar drei Damhirsche. Uns gefiel es jetzt schon sehr. Nach dem Nachtessen liessen wir uns todmüde ins Bett fallen, welches aus Heu, Fellen und einem Schlafsack bestand.

Dienstag

Wir hätten super geschlafen, wenn uns nicht der doofe Hahn eine halbe Stunde zu früh geweckt hätte. Als wir zum Morgenessen kamen, waren wir sehr überrascht, denn es gab ein riesengrosses Frühstückbuffet. Um neun Uhr blies Herr Foppa vom Pfahlbaudörflchen aus in ein Kuhhorn und wir besammelten uns alle bei den Werkplätzen. Zuerst gab es eine Führung durch den ganzen Archeopark. Wir schauten uns ein Jägerlager unter einem Abri an, dann betraten wir eine nach altsteinzeitlichem Vorbild geschmückte Höhle und

schliesslich führte uns die erste Besichtigung in das bronzezeitliche Pfahlbaudorf, das am Rand des Sees nach dem Vorbild von Fiavé aufgebaut worden ist. Dann bereiteten wir mit Herrn Priuli und Frau Bauer den Ton für unsere Keramikarbeiten vor. Eine Gruppe ergriff Feuersteinsicheln und ging aufs nahe Feld, um dort Korn zu schneiden. Das geschnittene Korn wurde in Garben ins Dörfchen getragen und dort gedroschen. Nun konnten die Körner auf Steinmühlen zu Mehl gemahlen werden. Das war eine harte Arbeit. Da kam uns das Schleifen eines Steinmeissels wie Erholung vor. Gegen Abend paddelten Curdin Foppa und Herr Priuli mit dem Einbaum auf den See und fischten mit einem Netz. Die eingefangenen Fische liessen wir beim Bach wieder frei. Vor dem Nachtessen gingen die meisten in den See baden. Am Abend las uns Frau Bauer aus ihrem selbstgeschriebenen Roman* aus der Bronzezeit vor. Vor dem Restaurant spielte eine Band und wir durften bis Mitternacht zu dieser Party gehen und tanzen. Die Mädchen schliefen aber schon, was die Sache etwas langweilig machte.

Mittwoch

Heute Morgen weckte uns Bettino mit lautem »Buongiorno« und einem toten Ferkel unter dem Arm. Am Vormittag hämmerten wir mit einem runden Stein aus einer Kupferplatte eine Schale. Dann trieben einige von uns kleine Buckel zur Verzierung hinein. Später schnitzten wir aus Knochen-

Abb. 1
Rückkehr von der Ernte.

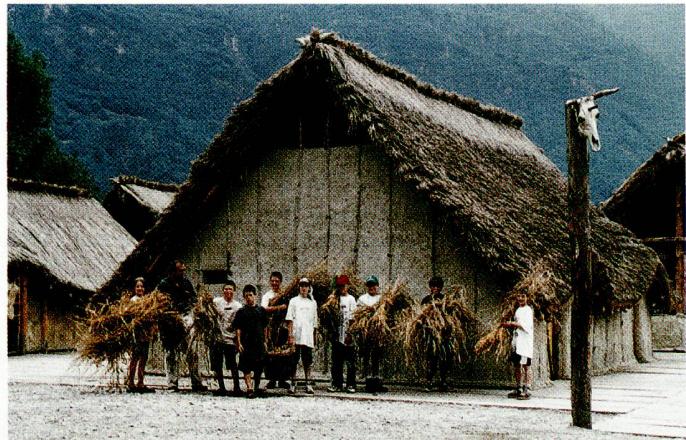


Abb. 2
Beim Fischfang mit dem Netz.



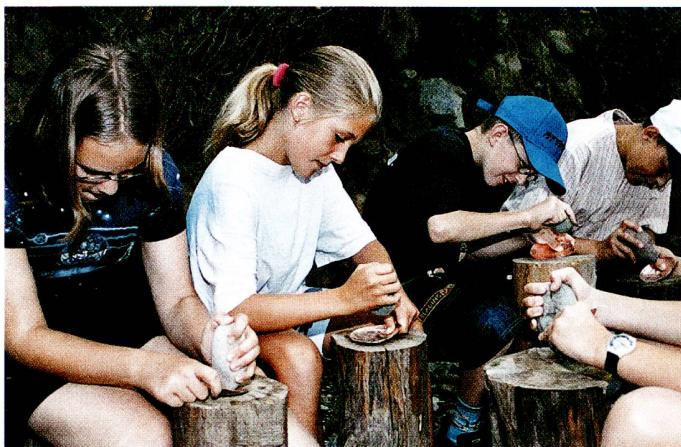


Abb. 3
Vollste Konzentration beim Treiben einer Kupferschale.

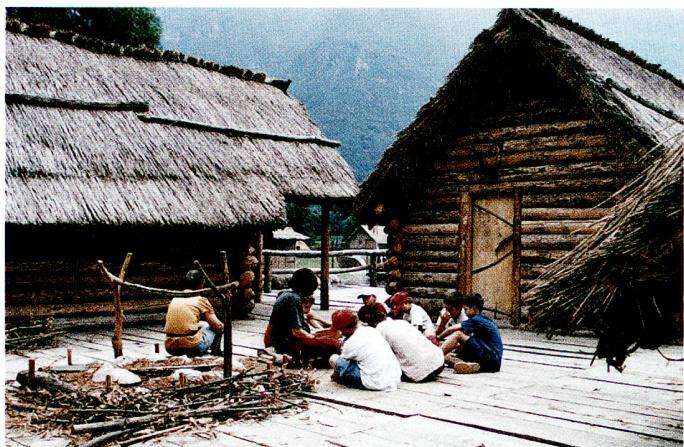


Abb. 4
Die Erzählerin I. Bauer fesselt die Zuhörenden mit einer spannenden Geschichte aus der Bronzezeit*.

stückchen Kämme oder Nadeln und zerkleinerten mit Bronzebeilen das Feuerholz. Besonders beeindruckt waren wir, als Herr Schibbler, der Knochenarchäologe, nach der Mittagspause das kleine Schwein mit Silexgeräten zerlegte und für das bronzezeitliche Festmahl vom Abend vorbereitete. Nun durften wir alle in einen Aquapark mit vielen verschiedenen Wasserrutschen gehen. Das war sehr cool! Als wir von da zurückkehrten, waren Frau Jacomet und Frau Bauer bereits am Zubereiten unseres urgeschichtlichen Abendessens. Es gab einen süßen Eintopf aus Hirse, getrockneten Äpfeln, Honig und gerösteten Haselnüssen, eine Suppe aus Schweineleber, Dinkelschrot, Linsen und Rüebli, Mohnbrot und auf der heißen Steinplatte gegarte, wunderbar zarte Fleischstücke. Unser Heissunger musste aber noch eine Weile warten, weil wir noch in prähistorischer Kleidung Aufnahmen für einen Schulfilm machen mussten. Zum Glück hörte auch der einsetzende Gewitterregen bald auf und wir konnten mit dem Essen beginnen, das uns nach anfänglichem Zögern sehr gut schmeckte.

Donnerstag

Am Morgen, wieder einmal vom Hahn geweckt, räumten wir das Pfahlbaudörfchen und die Umgebung auf. Nach einer Stunde fertigten wir Messer aus Feuerstein an, beendigen die anderen Arbeiten und schauten das Bronzezeitdorf an, wo Töpfer, Holzschnitzer und Weberinnen arbeiteten. Anschliessend schabten wir selber mit Feuersteinklingen verschiedene Felle fein und lernten von Herrn Foppa, wie man in der Urgeschichte ein Feuer entfacht hat. Vor dem Mittagessen versuchten sich einige im Einbaum fahren, andere lernten von Curdin Forellen mit blossen Händen zu fangen. Am Nachmittag wanderten wir

durch dichtes Gestrüpp auf den Monticolo, ein kleiner Berg hinter dem Archeopark. Von da genossen wir eine herrliche Aussicht. Wir suchten Felszeichnungen, die teils mehr als 3000 Jahre auf uns warteten, und konnten daran unter Anleitung sogar die Kunst der Frottage üben. Es gab vor allem christliche Zeichnungen aber auch spaßige Strichmännchen. Am Abend kehrten wir müde von der grossen Hitze und mit Beinen voller Schürfungen und Kratzer ins Dörfchen zurück. Wir fuhren sofort mit dem Floss mitten auf den See hinaus und sprangen von da ins kühle Wasser.

Freitag

Am Morgen mussten wir früh aufstehen, denn wir fuhren mit dem Zug nach Capodiponte. Weil der Hahn noch schlief, weckte uns Herr Foppa mit einem lauten Kiceriki. Im Naquane-Nationalpark betrachteten wir die vielen wunderschönen Felsbilder. Wir sahen unzählige Zeichnungen von Jagd- und Ackerbauszenen, tanzende oder betende Figuren, Schwert- und Faustkämpfer, Zeichnungen von Häusern und sogar von vierrädrigen Wagen, Labyrinth und eine grosse Figur des keltischen Gottes Cernunnos. Wir staunten nicht schlecht, als wir erfuhren, dass Herr Priuli bereits mit neun Jahren bei der Suche und Erforschung der Felsbilder mitgeholfen hatte. Nach dem Picknick erzählte er uns in seinem Museum viele interessante Sachen über die Felszeichnungen und warum diese vielleicht eingraviert worden sind. Später stiegen wir zu einem anderen Steinzeidörfchen hinauf und besichtigten danach eine 1000 Jahr alte Kirche. Diese war mit ihrer Bauart und den Wandbildern sehr beeindruckend. Zum Schluss wurden wir noch zu einem Eis eingeladen. Am Abend brannten wir in einer Grube unsere

Keramikgefässer, die während der ganzen Woche getrocknet hatten. Alle waren gespannt, ob der Brand gelingen würde. Nach dem Nachtessen schliffen wir noch einen aus Zinn gegossenen Radanhänger.

Samstag

Heute fahren wir heim. Die meisten würden aber gerne noch etwas hier bleiben. Der Keramikbrand von gestern ist gelungen, trotz des strömenden Regens von heute Morgen. Kein Gefäß ging kaputt. Der Regen hört auf, als wir aus Boario Terme hinausfahren und einen letzten Blick auf unsere urgeschichtlichen Häuser werfen. Voll von unvergesslichen Erlebnissen und Erinnerungen treten wir die Heimfahrt an.

Zusammengestellt von Chr. Foppa, Chur

Archeopark
Boario Terme Località Gattaro
I-25041 Darfo Boario Terme

Tel./Fax: 0039/0364-529552
E-mail: archeopark@boarioterme.com
Geöffnet: 1. März bis 30. November
Direktion: Prof. Dr. Ausilio Priuli

Museo d'Arte e Vita Preistorica
Via Pieve S. Siro 4
I-25044 Capodiponte (BS)

Tel./Fax: 0039/0364-42148
Direktion: Prof. Dr. Ausilio Priuli

* Das spannende Buch heisst »Feuer am See« von I. Bauer (Metz-Verlag, Gaggenau 1999).



Abb. 1
TurnierteilnehmerInnen am Startpflock bei einem der anspruchsvollsten Schüsse. Geschossen wird mit Kopien der frühbronzezeitlichen Lötschentaler-Bögen und einem »englischen« Langbogen. Foto Theres Bauer, Zürich.

Abb. 2
Der Europameister im Speerschleudern, Pascal Chauvaux aus Belgien, führt jugendliche Besucher in den Gebrauch der Speerschleuder ein. Foto Hans Nielsen, Zug.



Abb. 3
Die zum Teil exakten Nachbildungen von altsteinzeitlichen Speerschleuderenden aus Fundstellen der Schweiz und Frankreichs fanden beim Publikum grosse Beachtung. Foto Irmgard Bauer, Museum für Urgeschichte Zug.



Zug

9. Internationale Meisterschaft prähistorischer Jagdwaffen auf dem Zugerberg

Seit 1987, angeregt durch Ulrich Stodieks Versuche im Rahmen seiner Dissertation zur Technologie jungpaläolithischer Speerschleudern, finden in Deutschland, Belgien und Frankreich Meisterschaften statt, bei denen sich mehrmals jährlich Interessentinnen und Interessenten prähistorischer Jagdwaffen treffen. Solche Anlässe sind nicht nur beliebt wegen der Möglichkeit, gute Kolleginnen und Kollegen zu sehen, sich mit ihnen zu messen und neueste Tips zur Herstellung prähistorischer Geräte auszutauschen, sondern auch, weil sie mehrheitlich in der Nähe bekannter prähistorischer Fundorte durchgeführt werden, wie Les Eyzies-de-Tayac in der Dordogne, Grand Préssigny, Solutré bei Cluny, Mas d'Azil, Grotte de l'Arago bei Tautavel oder in bekannten archäologischen Freilichtmuseen. Die entspannt-freundschaftliche Atmosphäre wird dadurch gefördert, dass Speerschleuder und Speere oder unverleimte Holzbögen und darauf abgestimmte Pfeile nicht in Sportgeschäften erworben werden können, sondern selber nach prähistorischen oder völkerkundlichen Vorbildern hergestellt werden müssen (es sei denn, man findet dafür gute Freunde). Gemäss Reglement dürfen beim Wettkampfgerät weder Kunststoff- noch Metallteile enthalten sein. Moderne Klebstoffe sind erlaubt, da die Herstellung und Anwendung von Birkenpech oder Baumharzverbindungen nun wirklich nicht jedermanns Sache sind.

1997 fand erstmals eine Meisterschaft in der Schweiz statt, und zwar im neolithischen Freilichtmuseum bei Gletterens im Kanton Freiburg. 1998 führte Christian Foppa ein Turnier in Chur durch. Dieses Jahr war als Organisatorin das Museum für Urgeschichte(n) Zug an der Reihe, das mit seinen regelmässig angebotenen Bogen- und Speerschleuderbauseminarien und diversen Publikumsaktionen mit Spezialisten auf dem Gebiet prähistorischer Jagdwaffen schon einige Erfahrungen gesammelt hat. Das Museumsteam konnte bei der Vorbereitung und Durchführung des Turniers auf die Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Zug und verschiedene Freiwillige zählen.

Auf dem nahen Zugerberg wurde in einem wunderbaren Gelände ein abwechslungsreicher und anspruchsvoller Parcours mit 10 Scheiben aufgestellt. Die Schussdistanzen zwischen 8 und 26 Metern dürften dabei in etwa den prähistorischen Jagddistanzen entsprochen haben. Der Bezug zur Jagd wird gemäss Reglement noch dadurch erhöht, dass pro Scheibe bei jedem der drei Durchgänge nur je ein Schuss abgegeben werden kann. 50 Personen aus Belgien, Deutschland, Frank-

reich, Italien und natürlich aus der Schweiz nahmen am Samstag am Bogenschiesswettbewerb teil. 28 Personen gingen am Sonntag beim Speerschleuderwettbewerb an den Start. Die früheren Europa- und Schweizermeister waren ebenso vertreten wie Neulinge, die zum ersten Mal Turnierluft schnupperten - und zum Teil hervorragende Ergebnisse schossen.

Gemeinsam mit dem Amt für Jugend und Sport und den Zugerland Verkehrsbetrieben (Zugerbergbahn) wurde im Zusammenhang mit der Meisterschaft am Sonntag ein Volksfest organisiert. Hier erhielten

die Besucherinnen und Besucher nicht nur Einblick in prähistorische Jagdtechniken, sondern konnten auch entsprechende moderne Sportgeräte ausprobieren. Das Interesse war trotz schlechtem Wetter gross. Besondere Beachtung fanden die Aktionszelte der Kantonsarchäologie, in denen sich Gross und Klein in vorgeschichtliche Gewänder einkleiden oder sich nach ethnologischem Vorbild schminken lassen konnten. Auch die Demonstration der Holzbearbeitung mit Stein- und Bronzebeilen fand Anklang, zumal die Gelegenheit bestand, selber die unterschiedlichen Schlagtechniken zu erproben.

Weiterführende Literatur zu Speerschleuder und Bogen:

- W. Bellwald, Drei frühbronzezeitliche Pfeilbogen aus dem Gletschereis am Lötschenpass. AS 15, 1992, 166-171.
- J. Junkmanns, Neolithische Pfeilbögen vom Zürichsee. ZAK 56, 1999, 1-20.
- U. Stodiek, Zur Technologie der jungpaläolithischen Speerschleuder. Tübinger Monographien zur Urgeschichte. Tübingen 1993.
- U. Stodiek/H. Paulsen, »Mit dem Pfeil, dem Bogen...« Technik der steinzeitlichen Jagd. Begleitschrift zur Ausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg. Oldenburg 1996.

I. Bauer

SGUF Exkursion nach Syrien und in den Libanon

25.9. bis 10.10.1999

Nachdem die geplante Reise in den Irak bzw. die Variante Nordsyrien und Südtürkei aus politischen bzw. versicherungs-technischen Gründen nicht zustandegekommen war, gelang es Marc-André Haldimann und Wedad Khoury trotz grossem Zeitdruck ein attraktives Alternativprogramm für die 13 noch verbliebenen Interessent/innen zusammenzustellen. Weniger erfolgreich war der Reiseveranstalter Kuoni bei der Flugroutenwahl: Zürich - London (!) - Damaskus; eine wahrhaft homeriche Odyssee im ausgehenden 20. Jahrhundert mit 5 Stunden Transit-Aufenthalt in Heathrow.

Nach rund 14 Stunden Reise wurden wir um Mitternacht endlich von einer alten Bekannten, unserer syrischen Reiseleiterin Wedad Khoury und dem bewährten Buschauffeur Ishan Ishak auf dem Flughafen von Damaskus in Empfang genommen. Nach einer kurzen Nachtruhe und einem Morgenbummel durch die Altstadt von Damaskus erreichten wir nach einer längeren Fahrt den ersten Höhepunkt der Reise: die Oasenstadt Palmyra mit ihrer eindrücklichen Kolonnadenstrasse, dem Baal-Tempel, den Grabtürmen und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten.

Auf der Fahrt nach Deir-ez-Zoor am Euphrat war auch ein Abstecher zur wichtigen paläolithischen Fundstelle El Kowm eingeplant; leider war die dort tätige Basler-Equipe aber drei Stunden (!) vor unserer Ankunft abgereist, so dass wir etwas hilflos vor der eindrücklichen Stratigraphie standen.

In den römischen Ruinen Dura Europos - empfing uns der allen regelmässigen Besuchern wohlbekannte, bis auf die Zähne bewaffnete Motorrad-Beduine Irshi-el-Arsh. Die angebotenen Mitfahrglegenheiten auf dem Motorrad wurden höflich, aber bestimmt abgelehnt. Zu Diskussionen Anlass gaben hingegen - wie bereits vor drei Jahren - die Befunde in der sog. christlichen Hauskirche und in der jüdischen Sy-

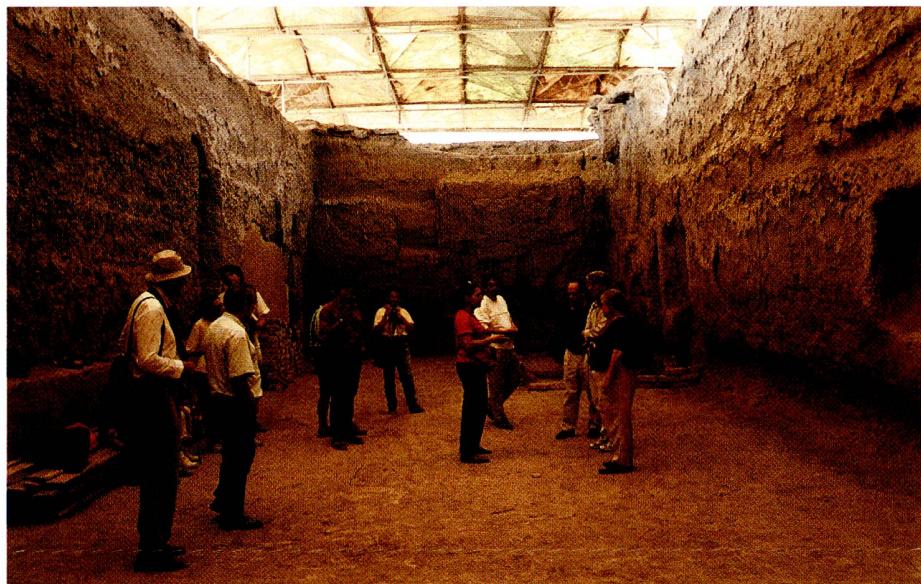


Abb. 1
Im Thronsaal des Palastes von Mari (3.-2. Jahrtausend v. Chr.; Syrien). In der Bildmitte die örtliche Reiseleiterin Wedad Khoury.

Abb. 2
ex cathedra-Frontalunterricht durch Marc-André Haldimann im Höhenheiligtum von Faqra (Libanon).

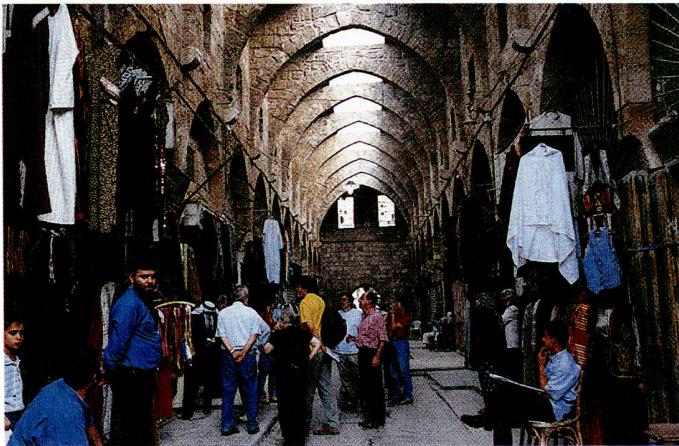


Abb. 3
Marc-André Haldimann übersetzt
die Angebote der Tuch- und
Kleiderhändler im wiederaufge-
bauten Souk von Saida (Sidon,
Libanon).

nagoge. Die Gebäude wurden um die Mitte des 3. Jhs. nach Christus bei der Verstärkung der hellenistischen Stadtmauer von einer dammartigen Anschüttung überdeckt und blieben - bis zur Freilegung durch die Archäologen - vor Zerstörungen geschützt.

»Hors programme« wurden auf vielfachen Wunsch auch die Königspaläste von Mari aus dem 3. und 2. Jahrtausend v.Chr. besucht. Noch eindrücklicher war die Lehmziegelarchitektur im etwa gleichzeitig entstandenen Ebla; dies wohl weniger wegen der derzeit laufenden, umfangreichen Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten im Bereich der sog. Akropolis, sondern weil uns der Entdecker des berühmten Tontafelarchives und langjährige Leiter der italienischen Ausgrabungen, Prof. Paolo Matthiae, die laufenden Arbeiten höchstpersönlich erläuterte.

Nach weiteren, zum Teil schon auf der 1. Syrienreise der SGUF (AS 20, 1997, 159) besuchten historischen Stätten - Aleppo mit seiner eindrücklichen Zitadelle, den byzantinischen Basiliken in Resafa, den sog. Toten Städten und dem Simeonskloster im nordsyrischen Kalksteinmassiv sowie dem (vom Restaurant auf der gegenüberliegenden Höhe besichtigten) Krak de Chevalier - führte die Reise dann weiter über die Alaouitenberge in den Libanon. Nour Farra, unsere libanesische Reiseführerin, gelang auf Anhieb das Unmögliche: sie schleuste uns innert zwei Stunden durch das undurchschaubare System der tief gestaffelten syro-libanesischen Grenzkontrollposten.

194 Im Libanon standen nicht nur die Ruinen von Tripoli, Sidon, Anjar oder das - mittler-

weile leider stark touristisch gewordene - Baalbek mit dem neu eröffneten Museum auf dem Programm, sondern auch eindrückliche Naturdenkmäler wie die berühmten Zedern im über 2000 Meter hohen Libanon Gebirge sowie die rund acht Kilometer lange und zum Teil über 100 Meter hohe Tropfsteinhöhle von Jeita. Nahezu heimatische Gefühle überkamen die meisten von uns im römischen Höhenheiligtum von Faqra auf rund 1500 m ü.M.: grüne Wiesen wie im Voralpengebiet umgeben von Skigebieten und umhüllt von Nebelschwaden!

Für einen eindrücklichen Kontrast sorgte wiederum das hektische Leben im Natel- und Mercedes-verseuchten Beirut; leider war die schon lange angekündigte Wiedereröffnung des Nationalmuseums einige wenige Tage nach unserer Abreise angesetzt.

Die Rückreise nach Syrien führte durch das nördliche Bekaa-Tal, wo wir kurz vor der Grenze den in seiner Deutung - Grabmal oder Siegesmonument - umstrittenen, mit Jagdszenen verzierten Turm von Hermel besichtigten.

Der letzte Höhepunkt der Reise begann mit einem längeren Fussmarsch durch einen tief eingeschnittenen Wadi im Djebel Deir Aatiye bei Nebek in der weiteren Umgebung von Homs. Das im 6. Jh. n. Chr. gegründete Kloster Mar Mousa mit seinen berühmten Fresken wird seit dem Jahre 1982 von einer kleinen klösterlichen Gemeinschaft um den Jesuitenpater Paulo restauriert und - wie wir zu unserer Überraschung feststellten - auch wieder von einer kleinen Klostergemeinschaft bewohnt.

David Baumann und Peter-A. Schwarz

Basel

11. Januar 2000
Frank Siegmund, Basel: Vierrädrige Prunkwagen der Bronze- und Eisenzeit

25. Januar 2000
NN, Basel: Berichte zu aktuellen Grabungen in der Regio Basiliensis und der Stadt Basel

8. Februar 2000
Anne Hochuli-Gysel, Avenches: Neues zur Römerstadt Aventicum

22. Februar 2000
Susanne Arnold, Stuttgart: Ausgrabungen im Zisterzienserinnen-Kloster Gnadenfeld bei Michelfeld (Kreis Schwäbisch Hall)

Die Vorträge finden jeweils um 19.30 Uhr im Gebäude der SUVA, St. Jakobs-Str. 24, Basel, Eingang Gartenstrasse 53 statt.

Auskünfte: Frau H. Dresel-von Vivis, Blumenweg 1, 4104 Oberwil, Tel. P. 061/401 41 07/G. 261 66 70

Bern

13. Januar 2000
Werner Brogli, Möhlin: Einzigartige Tienerderlegungen in zwölf Gruben aus der Späthallstatt-/Frühlatènezeit in Möhlin im Hochrheintal - Zeugen keltischer Rituale?

27. Januar 2000
Peter-Andrew Schwarz, Basel: Archäologie in Basel - Vom Mammutzahn bis zu den Latrinen des 17. Jahrhunderts

3. Februar 2000
Frank Siegmund, Basel: Vierrädrige Prunkwagen der Bronze- und Eisenzeit

Die Vorträge finden jeweils an einem Donnerstag um 18.30 Uhr im Hörsaal 35 der Universität Bern statt.

Auskünfte: Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, c/o Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz 5, 3005 Bern, Tel. 031/350 77 11

Genève

11 janvier 2000
C. Wolf et collaborateurs: Les fouilles du site palafittique de Concise

1 février 2000
J.-M. Le Tensorer: L'Homo erectus au Proche-Orient: nouvelles découvertes en Syrie

14 mars 2000
A. Hochuli-Gysel: Aventicum avant la création de la colonie en 70/71 apr. J.-C.

4 avril 2000
J. Bujard et D. Genequand: Villages et châteaux de Jordanie: 12 ans de recherches de la Fondation Max van Berchem

2 mai 2000
Nouvelles données archéobotaniques sur les origines de l'agriculture au Proche-Orient

23 mai 2000
M. Besse, M. Piguet: Sion, Petit-Chasseur: nouvelles recherches sur le hameau du Néolithique moyen

6 juin 2000
H. Roche: L'archéologie Plio-Pléistocène dans le bassin du lac Turkana (Kenya)

Les conférences auront désormais lieu à l'Université, Uni-Bastions, 3 place de l'Université, Salle B 105, à 20.30.

Informations: Cercle genevois d'archéologie, Département d'Anthropologie et d'Ecologie, 12 rue Gustave-Revilliod, 1227 Carouge

Lausanne

20 janvier 2000
Brigitte Pradervand, Nicolas Schätti: La reconstitution du monument funéraire de Henry de Sévery, Prieur de Romainmôtier

10 février 2000
Daniel de Raemy, Olivier Feihl: La chapelle de Chillon et autres chapelles castrales

2 mars 2000
Visite commentée de l'exposition MCAH »Promenades antiques: de l'Egypte à Rome« (Espace Arlaud - Place de la Rionne)

23 mars 2000
Paul Ambert: Les exploitations minières à la fin du Néolithique dans le Midi de la France

13 avril 2000
Claus Wolf, Ariane Winiger: Les fouilles 1995-2000 dans le site préhistorique de Concise

4 mai 2000
Jean Terrier: Actualité archéologique à Genève

25 mai 2000
Bruno Bréard: Archéologie en Franche-Comté

9 juin 2000
Evelyne Ramjoué Broillet, Catherine May Castella, Yves Dubois: Peintures murales et architecture: nouvelles reconstructions dans les villas romaines de Pully et d'Yverdon-Mordagne (avec l'Association Pro Lousonna) (Grand auditoire de l'Ecole de Médecine)

Les conférences auront lieu au Petit auditoire Ecole de Médecine, rue du Bugnon 9, à 18.30.

Informations: Cercle vaudois d'archéologie préhistorique et historique, Case postale 210, 1000 Lausanne 17.

Zürich

10. Januar 2000
Barry Raftery, Dublin: Archäologische Neuheiten aus Irland

7. Februar 2000
Stefan Schreyer, Zürich: Das keltische Oppidum Altenburg-Rheinau

8. März 2000
Marion Lichardus-Itten, Saarbrücken: Kovacevo am Weg der frühesten Bauern nach Europa - Ergebnisse der französisch-bulgarischen Ausgrabungen 1986-1999

Vor diesem Vortrag, der auf einen Mittwoch festgelegt werden musste, findet um 20.00 Uhr die Jahresversammlung statt.

Die Vorträge sind unentgeltlich; sie beginnen jeweils um 20.15 Uhr und finden in einem Hörsaal der Universität Zürich statt.

Auskünfte: Zürcher Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Chantal Bill, Buggenrain 1, 6043 Adligenswil, Tel. 041/370 56 59

Ausstellungen Expositions Esposizioni

Schweiz

Augst, Römermuseum: Dienstag z.B. - Leben in der Römerstadt. Neue Dauerausstellung.

Baden, Historisches Museum: Grenzen - Grenzenlos/4500 Jahre alt - Ein Gemeinschaftsgrab in Spreitenbach. Bis 27. Februar 2000.

Basel, Antikenmuseum und Sammlung Ludwig: Syrien - Wiege der Kultur. Bis 31. März 2000.

Museum der Kulturen: Pyramiden und Pfahlbauten: 3000 Jahre Kulturentwicklung rund ums Mittelmeer. Neue Dauerausstellung.

Bienne/Biel, Musée Schwab/Museum Schwab: Déraciné - Entwurzelt. Le vol de biens culturels au Burkina Faso - Kulturgüterraub in Burkina Faso. Jusqu'au/bis 5. März 2000.

Bern, Bernisches Historisches Museum: Der keltische Ring - Schmuck als Zier und Zeichen. Bis 9. Januar 2000.

Frauenfeld, Museum für Archäologie: Auf Schusters Rappen - Römisches Schuhwerk. Bis 6. Februar 2000.

Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire: Des derniers chasseurs aux premiers agriculteurs - L'émergence de la métallurgie. Exposition permanente.

Belgien

Namur, Musée de la Meuse: Le commerce et l'artisanat en pays mosan à l'époque méroviaigne. Jusqu'au 20 février 2000.

Tongeren, Provinciaal Gallo-Romeins Museum: Die Cäsaren vom Nil. Bis 6. Februar 2000.

Muséobus de la Communauté française de Belgique: Les Celtes ... Aux portes de l'histoire. Jusqu'au 31 octobre 2000. Renseignements: Muséobus, Parc industriel, route de Marche, 5100 Naninne.

Deutschland

Ankershagen, Heinrich-Schliemann-Museum: Heinrich-Schliemann. Leben, Wirken und Gedenken. Bis März 2000.

Dresden, Landesmuseum für Vorgeschichte: Kupfer für Europa. Bergbau und Handel auf Zypern. Bis Ende März 2000.

Duisburg, Kultur- und Stadthistorisches Museum: 4 Millionen Jahre Mensch. Bis 9. Januar 2000.

Essen, Ruhrlandmuseum: Agatha Christie und der Orient. Kriminalistik und Archäologie. Bis 5. März 2000.

Frankfurt am Main, Schirn Kunsthalle Römerberg: Die Picener - Ein Volk Europas. Bis 6. Februar 2000.

Görlitz, Staatliches Museum für Naturkunde: Ötzi aus dem Eis. Bis 16. Januar 2000.

Haltern, Westfälisches Römermuseum: »Die spinnen, die...« Mit Asterix durch die Welt der Römer. Bis 2. April 2000.

Hamburg, Helms-Museum: Die Kunst des Mittelalters in Hamburg. Burgen. Bis 5. März 2000.

Museum für Kunst und Gewerbe: Gladiatoren und Caesaren - Unterhaltung im antiken Rom. Vom 18. Februar bis 25. Juni 2000.

Hamburger Kunsthalle: Goldgrund und Himmelslicht. Hamburgs Kunst im Mittelalter. Bis 5. März 2000.

Karlsruhe, Badisches Landesmuseum: Mittelalterliche Elfenbeinskulpturen. Die Sammlung des Badischen Landesmuseums. Bis 16. Januar 2000.

Kassel, Museum für Sepulkralkultur: Kiste, Kutsche, Karavan - Auf dem Weg zur letzten Ruhe. Bis 30. Januar 2000.

Konstanz, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg: Von Wotan zu Christus - Die Alamannen und das Kreuz. Bis 30. April 2000.

Mainz, Landesmuseum Mainz: Mainz - Pompeji. Römische Glaskunst und Wandmalerei. Bis 27. Februar 2000.

München, Haus der Kunst: Odysseus - Mythos und Erinnerung. Bis 9. Januar 2000.

Münster, Westfälisches Museum für Archäologie: Tall Munbqa - Bronzezeit in Syrien. Stadtkultur vor 4000 Jahren. Bis 2. Januar 2000.

Prähistorische Staatssammlung: Antike(n) auf die Schippe genommen - Die Antike in der Karikatur seit dem 18. Jh. Bis 9. Januar 2000.

Trier, Rheinisches Landesmuseum: Forum 99. Funde und Ausgrabungen des Rheinischen Landesmuseums Trier. Verlängert bis 30. April 2000.

Frankreich

Agde, Musée de l'Ephèbe: Momies d'Egypte, vision d'éternité. Jusqu'au 8 janvier 2000.

Bourges, Musée du Berry: Fouilles du jardin du Carrousel du Louvre. Jusqu'au 10 janvier 2000.

Chartres, Maison de l'archéologie: La naissance des chevaliers, en Beauce et Perche, de l'an Mil à 1199. Jusqu'au 31 mai 2000.

Dijon, Musée archéologique: Eclats de silex. Jusqu'au 3 janvier 2000.

Guiry-en-Vexin, Musée archéologique départemental: A la recherche du métal perdu. Etude et restauration des métaux archéologiques. Jusqu'au 2 janvier 2000.

Le Mans, Musée de Tessé: Les Gaulois aux marges de l'Armorique. Jusqu'au 2 janvier 2000.

Lons-le-Saunier, Musée de l'archéologie: A 39: 10'000 ans d'histoire sous l'autoroute verte. Jusqu'en mars 2000.

Melun, Espace Saint-Jean: Aspects méconnus de la Renaissance en Ile-de-France. Jusqu'au 19 janvier 2000.

Nemours, Musée de Préhistoire d'Ile-de-France: Les derniers chasseurs-cueilleurs

du Massif jurassien (13000-5500 av. J. C.). Jusqu'au 2 janvier 2000.

Paris, Galeries nationales du Grand Palais: L'Europe au temps d'Ulysse, dieux et héros de l'âge du Bronze. Jusqu'au 10 janvier 2000.

Musée national d'Histoire naturelle: »Comics Park« Préhistoires de bande dessinée. Jusqu'au 27 mars 2000.

Musée de l'Homme: Homo Erectus, à la conquête du monde. Jusqu'au 30 avril 2000.

Perpignan, Musée Puig: Les animaux de la monnaie antique. Jusqu'au 30 avril 2000.

Plœzal, Château de La Roche Jagu: Mémoire d'âme(s). 20 ans d'archéologie en Côtes-d'Armor. Jusqu'au 15 avril 2000.

Saint-Romain-en-Gal, Musée et sites archéologiques: A la rencontre des Dieux gaulois. Jusqu'au 30 janvier 2000.

Italien

Grosseto, Museo Archeologico: Wiedereröffnung.

Rimini, Palazzo del Podestà: La forma del colore. Bis 6. Januar 2000.

Roma, Art Center Acea: Esposizione di sculture greche e romane, monili, ceramiche. Bis ins Jahr 2000.

Toirano, Museo Civico: Vom Jaspis zur Bronze. Ligurien zwischen 3600 und 1000 v. Chr. Bis auf weiteres.

Monaco

Nice, Musée de Paléontologie humaine de Terra Amata: L'outil oeuvre d'art ou de l'esthétique des outils en pierre préhistoriques. Jusqu'au 13 février 2000.

Meldungen über Ausstellungen sind erbeten an die Redaktion.